

Ich weiß gerade nicht mehr, wohin die Reise eigentlich gehen soll...

Beitrag von „CDL“ vom 12. Mai 2019 17:09

[Zitat von Kallisto](#)

[@Palim](#)

(...) Es ist aber so, dass ich mit meiner Fächerwahl (insbesondere mit dem später aus "Zwang" (da man halt mindestens 2 Fächer braucht) dazugenommenen Zweitfach Deutsch) immer ein wenig unglücklich war, bzw. aufgrund der Tatsache, dass Deutsch nie meine erste Wahl war, deswegen erhebliche Selbstzweifel bezüglich meiner fachlichen Kompetenz in dem Fach entwickelt habe.

Nun schaue ich mir meinen derzeitigen Notenschnitt in Deutsch von 1,3 an, der um 0,5 höher liegt als der von Englisch und frage mich hin und wieder: sind meine fachlichen Kompetenz-Selbstzweifel dann berechtigt? Vermag die Leistung im Studium tatsächlich etwas über die fachliche Kompetenz auszusagen? (...)

Dein Notenschnitt bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als dass du imstande bist auf den Punkt die geforderte Fachleistung zu erbringen. Das ist nicht jedem Studenten in diesem Ausmaß möglich, ist also auch eine Kompetenz. Über deine generelle Fachkompetenz sagt es dennoch nur begrenzt etwas aus: Du schreibst selbst, dass du mit Literaturwiss. fremdelst, es dir schwer fällt da den Kanon durchzulesen und du ungern zusätzliche Literatur liest in diesem Bereich. Daraus ergeben sich natürlich im Vergleich zu Anderen Lücken mit dem Ergebnis, dass du mehr wirst arbeiten müssen um literarische Zusammenhänge darstellen zu können oder auch Anspielungen auf ältere Texte, kleine Referenzen oder auch Kritiken die sich in einem Satz auszudrücken vermögen oder auch im Gesamtkonzept eines Buchs/Stücks/Gedichts voraussichtlich weniger häufig spontan einordnen wirst können als jemand, der in der Literaturwissenschaft seinen Schwerpunkt hat. Mit dem Studienabschluss weist du nach, dass du imstande bist dich zielgerichtet in neue Fragestellungen, Themen und fachliche Aspekte einzuarbeiten. Das wendest du dein Berufsleben über an und schließt damit mit dem Studienabschluss bestehende Lücken, die letztlich jeder hat, nur eben in verschiedenen Bereichen.

Fachkompetenz ist bedeutend mehr, als nur Studienleistungen und -noten. Solange dir das bewusst ist und du an dir arbeitest ist das aber kein Problem. Sich darüber selbst zu täuschen wäre problematischer.

[Zitat von Kallisto](#)

Im Praxissemester lief alles gut - wie ich schon erwähnt habe, ich hatte von beiden Mentorinnen super Rückmeldungen, selbst im Fach Deutsch. Dass der Alltag im Lehramt mit Arbeit verbunden ist, das bestreitet hier ja gar keiner und ich am allerwenigsten. Nur sage ich mir halt: wenn ich schon den Berg an Arbeit aufnehmen will bzw MUSS, um meine Brötchen zu backen, dann wenigstens bitte auch mit Arbeit, die mir Spaß macht, sprich die Fächer, die ich gerne hätte.

Wie gesagt: Triff eine Entscheidung für dich, was du willst und mach das dann, ganz gleich was es bedeutet. Einen Berg an Arbeit zu stemmen, der nicht immer nur Spaß macht müssen die meisten Arbeitnehmer. Mit anderen Worten ist das ein Luxusproblem, welches du beschreibst, vor allem, weil niemand dich gezwungen hat Deutsch zu studieren, dich nicht für Musik zu bewerben, dich auf Bachelor/Master umzuschreiben ehe deine alte Prüfungsordnung ausläuft die du vielleicht hättest abschließen können...- Entscheidungen haben Konsequenzen. Lern damit zu leben. Überleg dir, welche Konsequenzen du daraus für dich ziehen willst und pass dein Verhalten entsprechend an und dann: MACH ES!!!

Zitat von Kallisto

(...)Ich kenne die Arbeit als Lehrer bisher nur von einem 13-wöchigen Schulpraxissemester und von einem Schulhalbjahr freiwilligen Unterrichtens an einer Privatschule. Ich fühle mich allerdings bislang durch die Uni super schlecht (um nicht zu sagen überhaupt nicht) vorbereitet auf den Beruf. Die Studieninhalte - das habe ich im Praxissemester und auch an der Privatschule gemerkt - bringen mir kaum etwas. Keiner der Schüler muss wissen, was ein Phonem oder ein Allophon ist, oder wie man über Analogieausgleich von ursprünglich "buk" zu "backte" gelangte.(...)

Joah, willkommen in der beruflichen Realität würde ich sagen. Geht allen so im Ref, geht die Welt nicht unter von. Am Ende ist eine hohe fachliche Kompetenz die Basis um im Zusammenspiel mit [Pädagogik](#) und Didaktik guten Unterricht gestalten zu lernen. Du wärst ganz nebenbei überrascht, was Schüler einen völlig unerwartet mittendrin fragen zum Thema, wo man von derartigen Kenntnissen dann doch noch profitieren kann und sei es auch nur, weil man die eine neugierige Frage kompetent zu beantworten wusste, die mit dem Bildungsplan gar nichts zu tun hat.

Zitat von Kallisto

(...)

Aus diesem Interessensgebiet erfolgte dann auch der Wunsch, jetzt parallel zum Lehramtsmaster noch den DaF/DaZ-Master mit dazunehmen, um eventuell vor Beginn des Refs erstmal in diesem Bereich etwas tätig zu sein - sozusagen als "Warm-Up"-Phase fürs Lehren, gerne auch im Ausland, etwa an einem deutschen Seminar einer ausländischen Uni.

Dies soll zeitgleich auch ein verzweifelter aber meinerseits gutgemeinter Versuch sein, mir parallel zum Lehramt noch ein anderes Standbein aufzubauen (gemäß meiner mir jetzt studierten Möglichkeiten), einfach für den schieren Fall, dass ich eventuell nicht durchs Ref komme (was eine Angst bzw. Sorge von mir darstellt), oder aber für den Fall, dass ich später irgendwann mal weg vom Lehramt will.

Nur weil man sich jetzt noch nicht vorstellen kann, sein Leben lang in einem Beruf zu bleiben, muss das doch nicht gleich "erschreckend" für dich klingen und eine "0-Bock-Haltung" signalisieren?! Wie viele Lehrer sind nach einer Weile zurück an die Uni, arbeiten jetzt in einem Zentrum für Lehrerbildung an der Uni, geben Fachdidaktikkurse an der Uni oder machen sogar ganz was anderes...

Vielleicht hat mich das Jahr Amerika etwas amerikanisch geprägt, aber dieses "man fängt nach der Schule einen Beruf an, indem man dann bis zum letzten Atemzug bleibt" ist so etwas Urdeutsch-Konservatives, was vielleicht mitunter nicht mehr ganz zeitgemäß ist. Ich kann einfach jetzt noch nicht sagen, ob ich die restlichen Arbeitsjahre bis ich tot umfalle für immer im Lehramt bleiben werde - aber: könnt ihr das?

Als Warm-Up fürs schulische Lehramt und alternative Berufserfahrung wirst du was- Lehrer? Deutschunterricht (schulisch wie außerschulisch) darfst du an vielen Stellen im Ausland auf Basis deines Germanistik-Studiums erteilen. DaZ/DaF kann helfen, wird aber eben nicht überall verlangt. Ist also kein "must have" für deine Pläne (wenn es denn tatsächlich reale Pläne gibt). Wenn du verzweifelt bist, dann such dir wie bereits mehrfach geschrieben eine Zusatzqualifikation aus, die dir den Weg in einen alternativen Markt eröffnet als reines Lehramt und geh um Himmels willen zu einer Berufsberatung.

Niemand hier im Thread hat übrigens geschrieben, du sollest dich jetzt festlegen für dein gesamtes restliches Berufsleben. Nur, dass du für dich Entscheidungen treffen solltest. Wenn diese dich nach dem Studium direkt ins Ref führen weil sich das richtig für dich anfühlt und du die berufliche Sicherheit möchtest: Fein, mach das! Wenn du nach deinem Master erst noch für andere Arbeitgeber zu schlechteren Konditionen tätig sein willst (aka DaZ/DaF-Kurs): Fein, mach das! Auch solche Erfahrungen sind am Ende interessant und lehrreich. Ein Job im Ausland sei es als Deutschlehrkraft oder etwas ganz anderes macht dich glücklich? Fein, mach das! Entscheide dich einfach nur, was du willst. Das kann niemand hier für dich machen. Und wenn du nach ein paar Jahren merkst, dass du noch etwas anderes willst, kannst du auch das machen. Der Schuldienst ist diesbezüglich ganz außerordentlich flexibel und bietet unglaublich viele Möglichkeiten. Wenn du aber den Eindruck hast es ist nicht dein Weg, dann bieg rechtzeitig vorher ab.

Ein offener Blick, was du sonst noch machen könntest oder wo, schadet bei deiner Fächerkombi + Gym+ BaWü keinesfalls. Willst du wirklich Lehrer werden, wirst du aber sei es in BaWü, sei es in einem anderen BL auch mit dieser Fächerkombi fündig werden. Wenn es das sein soll: Mach es!